

Christian Arnold

Klosterweg 10b

6462 Seedorf

Seedorf, 31.08.2016

## **Parlamentarische Empfehlung zum Wolf in Uri**

Frau Präsidentin

Meine Damen und Herren

### **Ausgangslage und Begründung**

Der Bundesrat hat am Mittwoch 24. August 2016 die Vernehmlassung zur Revision des Jagdgesetzes eröffnet. Der Bundesrat will den Schutz von Wolf, Luchs, Schwan und anderen geschützten Tierarten lockern. Unter anderem sollen die Zuständigkeiten neu geregelt werden. Heute muss das Bundesamt für Umwelt (BAFU) einen Abschuss bewilligen. In Zukunft würde der Bundesrat jene Tierarten bezeichnen, deren Bestand reguliert werden darf. Der Entscheid, ob tatsächlich geschützte Tiere erlegt werden dürfen, würde dann bei den Kantonen liegen. Ein konkreter Schaden müsste nicht mehr nachgewiesen werden.

Nachdem der Wolf auch in diesem Sommer im Kanton Uri erneut zugeschlagen hat und grossen Schaden angerichtet hat, sind viele Fragen offen, welche uns mittel aber auch langfristig beschäftigen:

- Ist der Regierungsrat sich bewusst, dass die Schäden durch den Wolf auch Auswirkungen z. B. auf die Bestossung der Alpen im Kanton Uri hat? Für viele Tierhalter rückt die Frage, welche Alpen und ob überhaupt in Zukunft noch bestossen werden sollen, immer näher.
- Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass sich ein Rückzug der Viehbestände aus den Alpen auch Auswirkungen auf das Klima hat? Pro Sekunde wächst im schweizerischen Alpenraum 1 m<sup>2</sup> durch Büsche zu. Diese Büsche überwachsen artenreiche Wiesen und Weiden, verhindern die Rückkehr des Bergwaldes und führen zu Stickstoffbelastungen für Gewässer und Boden. Die jährlichen Emissionen einer Hektare Grünerlen sind für das Klima in etwa gleich schädlich wie der CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 15'000 gefahrenen Autokilometern.
- Heute geht man davon aus, dass in der Schweiz 40 bis 50 Wölfe leben. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass die Wunschvorstellung von einzelnen Bundesstellen, Pro Natura und WWF bis zu 300 Wölfe in der Schweiz ist?

- Jeder Wolf braucht pro Tag ca. 10 kg Futter, das sind pro Jahr rund 2 Tonnen. Heute ist es vielfach Kleinvieh, welches dem Wolf zum Opfer fällt. Wenn sämtliche Herdenschutzmassnahmen für das Schmalvieh greifen, wie beschafft sich der Wolf dann sein Futter? Wie lange geht es bis auch Grossvieh betroffen ist und / oder die Wölfe in die Siedlungen vordringen?
- Die Schafalpplanung zeigt auf, dass für 95 Prozent der Schafe ein besserer Schutz im Kanton Uri möglich ist, wenn zumutbare Massnahmen ergriffen werden. Was heisst zumutbar? Wieviel ist der Steuerzahler bereit bei Herdenschutzmassnahmen und Entschädigungen zu Zahlen?
- Wieviel Mehraufwand bei den Herdenschutzmassnahmen und bei den zusätzlichen Arbeitskosten müssen die Tierhalter in Zukunft auf sich nehmen?
- Über das ganze Jahr werden die Tierhalter nach den schweizerischen Tierschutzvorschriften kontrolliert. Im Winter müssen die Tiere einen regelmässigen Auslauf ins Freie haben. Im Sommer werden die Tiere nachts in die Ställe gebracht. Beim «Thema» Wolf spielt der Tierschutz keine Rolle. Zuerst müssen dem Raubtier etliche Tiere zum Opfer fallen, bis der Wolf überhaupt zum Abschluss frei gegeben wird.
- Was muss noch geschehen bis der Regierungsrat bereit ist an seiner aktuellen Haltung zum Thema Wolf etwas zu ändern?
- Ist der Regierungsrat bereit, im Kanton Uri grossräumig Gebiete zu definieren, bei der der Wolf (Wolfsfreie Zonen), auch ohne konkreter Schaden nachzuweisen zum Abschuss frei gegeben werden kann?

### **Empfehlung:**

Gestützt auf Artikel 124 der Geschäftsordnung des Landrates richten die Unterzeichneten folgende Empfehlung an den Regierungsrat:

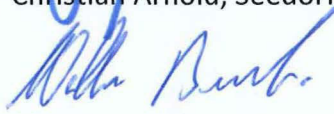
1. Dem Regierungsrat wird empfohlen, dass er sich bei der Vernehmlassung zur schweizerische Jagdgesetzgebung dafür einsetzt, dass der Wolf gejagt werden darf.
2. Die Zuständigkeit der Abschussbewilligung soll abschliessend in der Kompetenz der Kantone sein.
3. Dem Regierungsrat wird empfohlen, dass er sich mit den Kantonen Wallis, Graubünden, Tessin, Schwyz, Nidwalden und Obwalden beim Bund für ein einheitliches Vorgehen beim Herdenschutz einsetzt. Dabei gilt es auf die regionalen Unterschiede Rücksicht zu nehmen.
4. Dem Regierungsrat wird empfohlen das Wolfskonzept und den Herdenschutz im Kanton Uri zu überdenken. Sollte die Standesinitiative aus dem Kanton Wallis im nationalen Parlament nicht durchkommen, empfehlen wir dem Regierungsrat sich für «Wolfsfreie Zonen» im Kanton Uri stark zu machen.
5. Dem Regierungsrat wird empfohlen die Korporationen Uri und Ursern, die landwirtschaftlichen Verbände und die Eidgenössischen Parlamentarier mit Anhörung zur Vernehmlassung zu integrieren.
6. Wir empfehlen dem Regierungsrat den Vorstoss vor Abschluss der Vernehmlassungsfrist im Landrat zu behandeln.

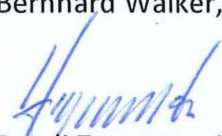
Ich danke dem Regierungsrat auch im Namen der Mitunterzeichner.



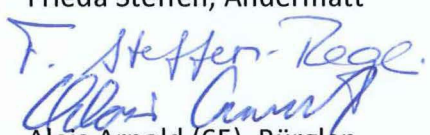
Erstunterzeichner:

  
Christian Arnold, Seedorf

  
Bernhard Walker, Isenthal

  
Ruedi Zraggen, Attinghausen

Frieda Steffen, Andermatt

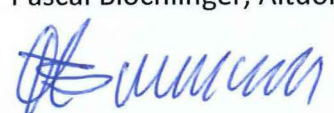
  
Alois Arnold (65), Bürglen

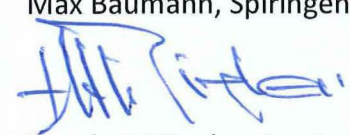
  
Hans Gisler, Schattdorf

  
Roland Poletti, Schattdorf

  
Hansueli Gisler, Bürglen

  
Pascal Blöchliger, Altdorf

  
Max Baumann, Spiringen

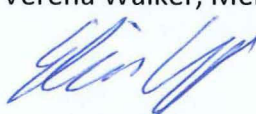
  
Hansheiri Ziegler, Amsteg

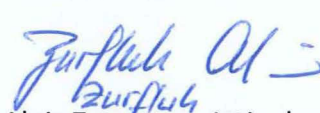
  
Cornelia Gamma, Schattdorf

Bruno Christen, Hospental

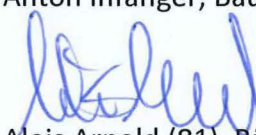
Mitunterzeichner:

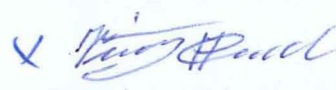
  
Verena Walker, Meien

  
Elias Epp, Bristen

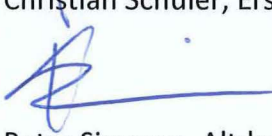
  
Alois Zraggen, Attinghausen

  
Anton Infanger, Bauen

  
Alois Arnold (81), Bürglen

  
Vinzenz Arnold, Schattdorf

  
Christian Schuler, Erstfeld

  
Petra Simmen, Altdorf

  
Franz-Xaver Arnold, Altdorf

  
Martin Huser, Unterschächen

  
Marcel Bachmann, Silenen

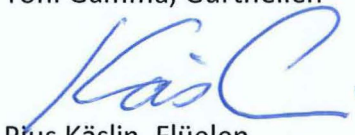
  
Ruedi Cathry, Schattdorf

Bernhard Epp, Bürglen

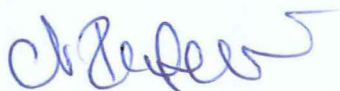




Toni Gamma, Gurtnellen



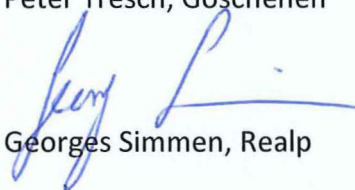
Pius Käslin, Flüelen



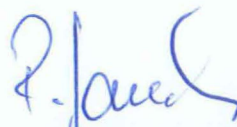
Nina Rufener, Erstfeld



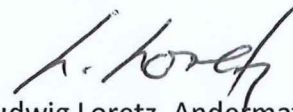
Peter Tresch, Göschenen



Georges Simmen, Realp



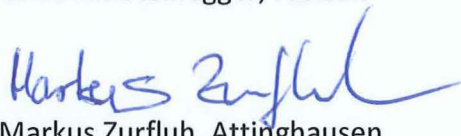
Rolf Jauch, Silenen



Ludwig Loretz, Andermatt



Matthias Steinegger, Flüelen



Markus Zurfluh, Attinghausen